



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**No. 35. Vom 8. May. 1690.**

**1690**

Vom 8. May. 1690

Fol. 28

# Die Europäische



N<sup>o</sup> 35

Bringet dißmahl

## Auß Wien /

Vom 7 May.

**Z**u Laxenburg werden die Kriegs-  
Conferentien und Divertimang. mit Kayser Pá-  
gen continuirt. Weil vor etlichen Wochen Herr  
Baron von Lilien Crona als Extraord. Dänischer  
Envoye arrivirt / auß ist der Königl. Resident Hr. Piper  
mit guter Expedition nach Haus zurück gelehret / zuvor aber  
mit

mit einer güldenen Kette und Medaille regalirt worden. Von Nissa unterm 21 April kombt / daß auff der Morana 3 Schiffe mit Wehl biß an selbige Bästung gebracht worden / welche Wasserfuhr zur Proviantlieferung sehr dienlich. Das Land-Volk von Sophia hat einen Expressen nach Virotz geschickt und begehrt / ihnen Gelegenheit zu machen / wie sie bey annäherung der Kaiserlichen zu denen Unserigen stossen könnten / umb wieder die Türcken zu agieren / gedachter Expresser meldet andey / daß in Sophia vor denen 7 Thüren solche Wercker auffgeworffen worden / worauff man Stück pflanzen könne / wie er dann 12 deren auff dem Platz gesehen habe / sonst seye es der Orthen schlecht / und unter den Feind grosse Consternationes / also daß selbiger meist zum lauffen bereit stehe. Von Passarge 6 Meilen unter Sophia seynd 2 Haran Bassa ieder mit 150 Mann zu Nissa ankommen / so versprochen durch Parthey gehen noch mehrer her überzubringen. Eine Kaiserliche Parthey hat unter Sophia 60 Türcken erlegt / eilige gefangen / und eine große Fahne zu sich gebracht. Zwischen Nissa und Widin läßt sich der Feind stark sehen / und verlaudet daß er Widin zu Wasser und Land anzugreifen wolle / zu dem Ende 3 Galeen vorm Rothen Meer und 10000 Türck paras stehen / zu denen der Tartar Eham mit 20000 Mann stossen solle. So habe auch der Sölden von denen Türcken 10000 Mann Succurs begehrt. Widin aber sich bey ichtigen Conjunctionen wenig besorge. Die Albaner haben durch eigenen Gesandten dem Hn. General Veterani verichert / daß sie die Teutschenerwarten / und in Conjunction deren wieder die Türcken agiren wollen. Bey Zymornel haben die Unserige das feste Schloß Tenzack mit gewalt erobert / 50 Türcken darinnen niedergemacht / einige Gefangene und viel Vieh zurück gebracht / dem Ortb aber mit 4 Schutlein Husaren besetzt / deren 4 davor geblieben.

Paris / den 12 May.

Wie Sr. Majest. der König die Zeitung befohm von dem Todt des Herzogs von Lotharingen / soll Er / wie man saget

saget/ gesaget haben/ es wehre ipme ietz/ und sey ein großer verlust vor dem Kayser/ siñtemahlen es einer von besten Generalen/ so die Teutschen innerhalb 40 Jahren gehabt hätten/ weswegen es dann auch einige merckliche veränderungen in ihren vornehmen verurhsachen möchte/ und scheint es/ daß man bereits merken kann/ daß hiedurch die Messures bey dem Könige nach der Seiten von Teutschland einiger massen verendert sein/ und die Marchen Eplfertiger fortgehen werden/ als wol zu erst nicht vermeinet gewesen/ siñtemahlen auch die Reise des Dauphins am 17 dieses fortgang haben wird/ weswegen dann auch die Souveraine Hofe und andere Particulter Grosse. Die Condolenz Complimenten/ wegen absterben der Dauphin anfangen abzulegen. Der Marquis de Provauas/ so als Ambassadeur der Herzogs von Savoyen anhero kombt/ ist bereits zu Lion angelanget/ und seind unsere Disfferentien von selbiger Seiten bey gelegt. Man ist im Werck begriffen mit Reparirung eines Bogens von der Wasserleitung von Matalenon/ welcher einaefallen/ umb daß derselbe zu Eyfertiger erbauet worden. Der Reuevoux/ unserer Troupen so nacher Teutschland Destinieret/ sol zu Nancy/ Verdun und Straßburg gehalten werden. Sr. Majest. ist täglich mit den Herrn Dauphin 2 Stunden lang in Particuliere/ umb selbigen zu Instruiren/ was was Er in Teutschland kommende/ zu verrichten. Am Dienstag Morgen ward seine Geld Cassé nacher Straßburg geführet/ und darinnen eine Million neulich gemüngeter guldener Louysen/ so mit einem Detachement von 16 Musquetiers von jeder Compagnie Convohet wurde. Wie der Herzog von Laxenburg in der Carossen trat/ umb nacher Flandern zu gehen // gab ihm eine gewisse Versohn 3 Beutel/ in welchen irgen 1000 guldene Louysen/ womit ihm der Abtig beschenckte.

Gestern arrivierte alhier ein Expresser von den Herrn de Bouville/ Intendant zu Alençon/ und heute ein anderer ank Poictou/ welche beide mitbringen/ umb die Reuevoux führte:

kehrte sich daselbsten täglich movierten, und daß sie allen  
schon nach ein Dessen vor hätten. Man hat darouff  
nach allen Ohren Ordre gefand zur Execution des Ar-  
rests, welches selbigen verbietet, nicht stärker als selbst an-  
der beyjammen zu kommen.

Bordeaux, vom 27 April.

Einige Schwedische und Dänische Schiffe so alhier mit  
Wein Brandwein und andern Wahren beladen worden/  
warten nach mehr andern Schiffen, und werden mit den er-  
sten Convoje so man auß Denn-marc erwartet, nebenst  
andern so zu Rochel und Nantes geladen liegen, abgeben.  
Es ist noch viel Gut eingekauft, umb in Schiffe so man  
noch vermuthet geladen zu werden. Ohngeachtet von die-  
ser Seiten durch unsere Capter grosse Bente von den Engl.  
und Holländern erhalten wird, so wünschet man dennoch  
sehr umb einen Frieden mit selbigen Nationen, wegen den  
grossen Abzug so sie in unsern Wahren machen, und es viel  
Commoder uns sehet, mit ihnen als andern Nationen zu  
handeln.

Amiens, vom 5 May.

Gestern ist alhier eine Ordre Publiciret, daß alle  
die jenigen so unter den Van- und Arrierban von  
Boulonnois gehören, sich vor den 16 dieses nach  
Boulogne begeben sollen, umb daselbsten die Königl.  
Ordre, was sie vor Posten zu besetzen, zu empfangen.  
Die restierenden Troupen haben verwichenen Mitwo-  
chen einen anfang gemacht, nach der Seiten von  
Fenschland zu Marchiren. Man saget hier daß der  
Herzog von Luxemburg im Lager-Platz bey Brevelin-  
gen absteckenlassen, und dorthin 18000 Mann Com-  
mandieren werde.

Luxel, vom 9. May.

Unsere Troupen sind den 5ten dieses Gemuntert,  
und

und nachgehends zwischen Huy und Namur Campi-  
ren gängen. 5. Franzosen so dieser Tagen nacher  
Huy gekommen / in absehen umb den Schiffer des  
Marckschiffes nach dieser Stadt / durch einig Drinck-  
Geld zu bewegen an Land zu gehen / und also gedachtes  
Schiff / einer Französischen Parthey zu spielen / seind  
auff angeben ihres Hospes / so dieses gehört / daselbsten  
Gefangen genommen. Vorgestern entstand aber-  
mahlen bey der Kloster der Recolletten ein Brandt /  
weiln aber in selbigen Hause niemand gewohnet / und  
man vorhin einen schiag als ein Feuer-Kugels gehö-  
ret / so zweiffelt man nicht / oder es werde selbiges durch  
Brandstifttere angeleget gewesen sein. Die Guar-  
nisonen von Dinant / Philippeville / Maubeuge und  
andere Orter wollen sich abermahlen Conjungieren /  
und mit Strücken die Sambre passieren / man ver-  
hoffet aber / daß solches ihnen von Namurischen Guar-  
nison werde verwehret werden.

Frankfurt / den 3 May.

Gestern Nachmittag ist eine starke Compagnie Walden-  
ser / lauter wol mundirt und außgelesenen Volcks / mit ih-  
rem Officier und Granadirer versehen / durch hiesige  
Stadt marschirt / diese sind bishero in Ehr Brandeab.  
Diensten gestanden / und jehund willens wieder in ihr Bat-  
terland zu kehren / und ihren streitenden Mitbrüdern in  
Piemont zu officiren. Sonsten kommen nun wieder fast  
täglich einige Französ. Deserteurs an / wiedann gestern  
s. solcher / lauter Officire / mit völliger Mundirung in  
Pferdt alhier arriviret seyn.

Woselstroh / den 7. May.

Vorgestern kamen 300. Franzosen zu Pferd und 200.  
zu Fuß über den Hundsrück nach Treys an die Wosel /  
willens selbigen Ort zu plündern und etliche Einwohner  
gefaß

gefangen zu nehmen, weiln aber diese sich schon vorhin mit ihrem Vieh und ander in die Hecken salviert, und die Häuser ausgeräumt hatten, haben die zum plündern comman- dirte in zwischen die übrige den gangen Flecken umbrinat hatten, das Pfarr und zwey andere Häuser, welche verschlossen waren, angerennt, die Tüthen eingeschlagen, und was sie darin gefunden, hinweg genommen, eine Parthey aus Coblern von etwa 20. Mann, so jenseits der Mosel waren, haben zwar wacker Feuer auff diese Gänge gegeben, aber wenig Schaden gethan, worauff die Fran- zosen, weil sich nichts in den Häusern gefunden, die Hecken visitieren wollen, seynd aber von den Einwohnern und ih- ren Nachbarn, welche sich in eine nechst der Hecken auff ei- nem Berg gelegene Kirch retirirt hatten, also schargirt worden, daß sie wieder abweichen, und mit einem gefange- nen Buben, den sie anstatt des Batters angetroffen, und einem Juden zurück gehen müssen.

Auß der Pfalz, vom 9. May.

Die Französische Armee kehrt nun zu Landau, und zwar die Infanterie in 20 Bataillions unterhalb dem Canal, die Ca- vallerie aber, so auff 16 Regimenten geschätzt wird, campirt oberhalb dem Canal, zusammen 14000. Mann; ged. Franzosen fangen aniezo an alle die Früchte abzumähen. So gleich wird berichtet, ob seyn noch wehrer Troupen umb Landau ankomen, also daß die Französische Armee auff 20000 Mann geschätzt werde, ob deme also, und was sie vorhaben werden, lehret die Zeit. Die Weingarten wer- den auch totaliter von denen Franzosen rainirt und verderbet.

Auß Francken, vom 10. May.

Man versichert, daß ehister Tagen zweie Regimenten Infanterie, sambt einer Kayserl. Artillerie durch die es Land- passiren werden, die Bagage aber durch Würzburg gehen solle. Die Ehr. Sächsische Völkler seynd auch schon im Marsch, wie dann bereits denen Ehr. Königl. und Bis- Hoff Würzburg. Beampten anbefohlen seyn solle, solche durchs Land zu führen.

Wien

Wien/vom 7 May.

Es ist der Hr. Graff Franz von Starenberg von Insprug / roobin derselbe umb die Condolenz bey der verwichenen Königin Eleonora abzulegen / von Ihr Kaiserl. Mayest. abgefertiget worden / wiederumb allhier inricht ankommen / welcher ver... det / wie daß der unverhoffte Todtfall des Herzogen von Lottringen / nicht allein die ganze Hoffstat. / sondern auch den ganzen zu Insprug anwesenden Adel in die auffrichte Betrübnuß gestürzet. Der Prinz Ludewig von Baden hat am verwichenen Donnerstag nach Laxenburg sich verflüget / also er zur Kaiserl. Audienz eingelassen worden / zu dessen Abreiß nach Seiwien ist an noch keine eigentliche Zeit bestimmet / und wird schwerlich vor schließung dieses Monats vor sich gehen / sintemahlen weder die Regimenter recoutiret / weder andere erforderliche Kriegs Anstalten anss dato daselbst vollständig bestellt worden: zu rahlen auch die auß Siebenbürgen dorthin abmarchirende Tropfen vor Eingang des künfftigen Monats Innsprug sich nicht werden stellen können. Dahingegen hat man sichere Nachricht erhalten / daß der Feind bey Sophia sich zusammen ziehe / und dahin ziehle / diese bevorstehende Campagne frühzeitig zu öffnen. Der Hr. Gen. Graff Zabor hat bereits Anweisung dero ihm schuldigen Werb-Geldern bekommen / und wird ehstens seine Reiß mit seinen 2 neugeworbenen Regimentern National Völckern / deren eines zu Pferd / das andere zu Fuß auffgerichtet worden / zu versterkung der andern 3000 Hussaren / welche auß dem Reichsboden wüchlich stehen / beschleints gen / und also ein Corps von 5000 Hussaren Commandiren. Man hat an noch keine eigentliche Nachricht / ob der Churfürst in Bayern vor Eingang dieser Campagne anders kommen werde: Indessen aber lassen J. Churf. Durchl. ihre völlige Bagagie in Bereitschaft halten / umb dieselbe voran ins Feld zu schicken. Man hat einen Calculum gezogen / daß die völlige Soldatesca der considerierten Potentaten und Churfürsten in dem Reich und Niederlanden auß

auff die 150000 Mann sich belauffen / welche in verschiedene Armee getheilet / und ein jedwedere gegen Frankreich a parte agiren solle.

Brüssel / vom 8 May.

Die Franzosen fangen an auff allen ihren Frontieren sich stark zu moviren / umb vor den unserigen im Feld zu sein / und haben Ordre alle besamete Acker / mit ihrer Cavallerie zu ruiniren / umb die unserigen alle Subsidentz zu berechnen. So ist auch ein Expresser von Aich hier ankommen / mitbringent / daß 10000 Feindliche Troupen bey S. Amond ankommen / und selbige mit 2000. Mann ehest versträrket werden sollen / haben Ordre von dar sich nach Quieverain zu begeben / so sollen auch die Franzosen zu Raubenge sich stark moviren / und hat der Feind kein ander Dessen vor / als sich auff den Pass Pieton zu verschanzen / und die unserigen / wie im vorigen Sommer geschehen / zu amüsiren. Er sol auch Königl. Ordre haben / sich der Passage über die Sambre / es koste auch was es wolle / zu bemächtigen / woselbst aber das Land Volck des Feinds Dessen möglichst observiret / und sich am Ufer selbigen Flusses nunmehr verschancket / ist auch mit noch einige Regimenten von unsern Völcker versträrket / umb den Feind besser widerstand zu thun. Von Namur ist hiesiger Hoff berichtet worden / daß das Land Volck zwischen der Sambre und Maas die Französische Ordres wenig achtete / und wegen umb Ackerung der Früchten und Ackeru ketses weges pariren wollen / mit der gefassten Resolution / wann sie weiter darzu Forcirt werden / sollen sie alsdann mit ihren Vieh sich auff die Spanische Frontieren sich salviren wollen.

Edln / vom 11 April.

Die Neuburgische Troupen werden liberal Gemunfert / und sind nunmehr nach Duren aufgebrochen / es ist nicht genug zu beschreiben / was vor ein schön wol Montirtes und auferlesenes Volck es ist. Die Ehr-Brandenburgische zu Bonn zeit der Belägerung gestandene fliegende Brücke / ist nun den Rheyn hinunter geföhret / vermuthlich die neu ankommende Brandenburgische Troupen damit überzusetzen.